

## Haushaltsrede zum Kreishaushalt 2018

20.12.2017

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Damen und Herren Dezernenten und Amtsleiter,  
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste!

Bei der Einführung vor zwei Jahren ins neue Haushaltsrecht, sagte man uns: Mit der Doppik wird alles anders. Sie als Kreisräte müssen sich nicht mehr in Detail mit einzelnen Haushaltstiteln beschäftigen. Aufgabe des Kreistags wird es mehr denn je sein, politisch die Weichen zu stellen und Schwerpunkte zu setzen; also den Rahmen vorgeben, den die Verwaltung umsetzt.

Was wir dieses Jahr im Vorfeld der heutigen Haushaltsberatung erlebt haben, war das Gegenteil davon: Die Verwaltung gab den Rahmen für den Haushalt 2018 vor (ein Haushalt mit einer Deckungslücke von 9 Mio) und wir Kreisräte mussten eine Lösung für das Problem finden. Ich kann mich nicht erinnern, dass es das schon mal gab in den 14 Jahren, seit ich im Kreistag bin. Und das: obwohl höhere Zuweisungen 5 Mio mehr als im Vorjahr in die Kasse spülen und obwohl die Kreisumlage wegen der deutlich erhöhten Steuerkraftsumme der Gemeinden – bei unverändertem Hebesatz – 7,4 Mio mehr bringt. Insgesamt ein Plus von 12,7 Mio gegenüber dem Vorjahr und trotzdem ein 9-Million-Loch im Haushalt!

Landrat Wölfle hat die gestiegenen Kosten zwar nachvollziehbar dargestellt – auf äußere Umstände, z.B. neue Bundes- und Landesgesetze hingewiesen; aber der Fingerzeig auf andere greift zu kurz: der Kreistag hat selber auch viele und teure Maßnahmen beschlossen, Investitionen, die ich jetzt nicht im Einzelnen aufzählen möchte, das haben bereits meine Vorredner getan. Eine Ausgabe will ich nochmals erwähnen, weil sie den Kreishaushalt über mehrere Jahre mit rund 2 Mio belastet. Der Kreistag hat diese Ausgabe mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Grünen beschlossen. Wir würden hier gerne den Rotstift ansetzen, weil ein Regionalflughafen mit überwiegend Ferienfliegern aus unserer Sicht nicht zur Daseinsvorsorge gehört, die die öffentliche Hand bereitstellen muss.

Zur Lösung des Problems schlug LR Wölfle in seiner HHRede vor: Erhöhung der Kreisumlage, Nullrunde der Verschuldung, Einsparungen und Kürzungen. Eine Liste mit Vorschlägen für Einsparungen fehlte aber! Wollte die Verwaltung keine weiteren Einsparungen und hoffte, dass der Kreistag die Kröten schluckt: „Kreisumlage erhöhen“ und „Nullrunde bei der Schuldentilgung“?

Erster Vorschlag der Verwaltung: „Die Kreisumlage erhöhen“ geht aus Sicht unserer Fraktion – zumindest im Augenblick – gar nicht: viele Gemeinden sind finanziell klamm, können kaum die notwendigen Investitionen für die Daseinsvorsorge leisten, z.B. Schulen sanieren; mancherorts denkt man über Freibadschließungen nach oder über die Kürzung von Stadt-Buslinien. Zu allem Überfluss müssen die Gemeinden in den nächsten Jahren deutlich mehr als bisher in den sozialen Wohnungsbau und Anschlussunterbringungen investieren. Deshalb hatte unsere Fraktion die Idee, die Kreisumlage zu senken, damit Gemeinden ihrer ureigenen Aufgabe, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, nachkommen können – als Anreiz natürlich nur für die die Gemeinden gedacht, die tatsächlich investieren.

Das ist rechtlich so nicht umsetzbar. Aber wir denken, dass die Richtung stimmt.

Der Landkreis sollte beim Thema sozialer Wohnungsbau nicht selber Geld in die Hand nehmen und womöglich irgendeinen „Überbau“ installieren, wie es die SPD mit ihrem Antrag zum Sozialen Wohnungsbau tut, sondern Anreize für die Kommunen schaffen. Deshalb unser Alternativantrag.

Zurück zur Kreisumlage: Die Diskussion um die Deckungsquote der Sozialausgaben, die bei uns nur bei 90% liegt, führen wir seit Jahren. Wenn ich mich richtig erinnere, haben wir bei der letzten Haushaltsberatung angeregt, dass man das mal grundsätzlich untersucht: warum sind bei uns im Kreis die Ausgaben im sozialen Bereich besonders hoch? Bevor wir über eine höhere Deckungsquote durch Erhöhung der Kreisumlage nachdenken, müssen Ergebnisse und Zahlen auf den Tisch. Wenn es begründet ist, können wir auch über eine höhere Deckungsquote reden.

Bezüglich der Kreisumlage ist auch ein Blick in Nachbarkreise interessant, deren Situation mit unserer vergleichbar ist. Manche senken sogar den Hebesatz: Biberach von 28% auf 27%, Ravensburg von 32,5% auf 30%. Wir halten mit 32% das Niveau des Vorjahres und bewegen uns im Durchschnitt der Landkreise. Wir müssen uns immer bewusst sein, dass eine Erhöhung der Kreisumlage ein Griff in die Kasse einer anderen Ebene ist. Ist es nicht so, dass der Bund dem Land, das Land den Kreisen und diese den Gemeinden in die Tasche greifen? Die Gemeinden sind am Ende der Fahnenstange und können allenfalls noch den Bürger mit Gebühren und Steuern zur Kasse bitten.

Zweiter Vorschlag der Verwaltung: Nullrunde beim Schuldenabbau!

Wir Grüne denken nachhaltig nicht nur in der Ökologie, auch in der Ökonomie: in wirtschaftlich guten Zeiten muss man Schulden abbauen: wenn nicht jetzt, wann dann! Die Steuern sprudeln. Wir sind mit der Schuldentilgung in den letzten Jahren gut vorangekommen. Da sollten wir nicht nachlassen.

Deshalb gibt es für unsere Fraktion nur einen Weg, um die Deckungslücke auszugleichen: die Ausgaben müssen auf den Prüfstand: es muss gespart, gekürzt, verschoben, gestrichen werden. Das tut weh, die Ämter und Stellen, die es trifft; aber auch uns, weil wir das verantworten müssen. Leichter wäre es gewesen, wenn die Verwaltung Sparvorschläge vorgelegt hätte. So mussten sich einzelne Kreisräte in den Haushalt hineinwühlen, um Finanzspielräume aufzuspüren – beim Umfang des HH-Plans ein äußerst schwieriges Unterfangen – und das absolute Gegenteil von dem, was uns das neue Haushaltsrecht versprochen hat: an Stelle politischer Weichenstellung war nun Klein-Klein im Zahlenwerk des Haushalts angesagt.

Das Ergebnis ist ein von CDU, Freie Wählern und Grünen vorgelegter interfraktioneller Antrag mit einem Spar-Volumen von fast 13 Mio – quer durch die Dezernate. Mir war wichtig, dass nicht einseitig der Sozialhaushalt gerupft wird, die Verwaltung in ihrem jüngsten Antrag vorschlägt (3 Mio im Bereich Asyl und SGB XII). Manches ist nicht toll, aber ich denke, alle Seiten können damit leben.

Nachdem unsere Liste vorlag, kam – am Montag!!! - von der Verwaltung ein modifizierter Vorschlag. Bei Betrachten dieser Exelliste fand ich mich endgültig in einem unüberschaubaren Wirrwarr von Zahlen wieder, die man nur mit Hilfe des 8-Seitigen Erläuterungspapiers verstehen konnte. Für mich zu spät! Für unsere Fraktion zu spät – wir können das nicht mehr beraten und bleiben deshalb beim interfraktionellen Antrage, wie er heute vorliegt.

Kreishaushalt 2018, Haushaltsrede Bündnis 90 / Die Grünen – C. Hecht-Fluhr, 20.12.17

Ich habe bei dieser Detailarbeit am HHPlan 2018 einiges gelernt. Zumindest in den Bereichen, in die wir vorgestoßen sind, habe ich festgestellt, dass der Haushalt keinesfalls durchgehend „auf Kante genäht“ ist, wie behauptet wurde. Es sind an vielen Stellen Puffer drin:

- da werden Ausgaben großzügig angesetzt, bzw. schon mal eingestellt, obwohl ziemlich klar ist, dass man im Haushaltjahr allenfalls plant, aber noch nicht baut;
- da werden mögliche Einnahmen „vergessen“,
- da stehen Posten im Haushalt, wo man sich nochmals fragen muss, ob man das überhaupt braucht oder ob das nicht die Aufgabe von anderen ist. (Bsp: Planungsteam Oberschwaben)

Nachdem wir Fraktionsvorsitzenden die Posten durchgegangen sind, hatte ich das Gefühl: irgendwie hat das System: Man stellt großzügig Ausgaben ein, dann ist man auf jeden Fall auf der sicheren Seite und wenn man im Folgejahr den Rechnungsabschluss mit einem Überschuss präsentiert, wird man noch gelobt. Solch eine Haltung bläht den Haushalt auf. Jetzt weiß ich auch, warum die Freien Wähler in den letzten Jahren gebetsmühlenartig „die Haushaltsreste“ angemahnt haben.

**Ein weiterer Vorschlag von uns Grünen:** Man könnte noch konsequenter schauen, wo man Einnahmen generieren kann: wie beim Sparen können sie hier auch Kleinbeträge summieren. Ich erinnere mich, dass die Verwaltung mal ausgerechnet hat, was es uns als Landkreis bringt, wenn wir Wunschkennzeichen zulassen und mit entsprechenden Gebühren belegen? Ich meine, das waren damals € 10.000; nun liegt eine erneute Petition vor; sie wurde in der letzten Kreistagssitzung überreicht. Wir bitten darum, diese auch von der Kostenseite her aufrichtig zu prüfen. Uns tut es nicht weh, manche Leute freuen sich und es käme zusätzlich Geld in die Kreiskasse.

Am Ende meiner Rede will ich aus Sicht unserer Fraktion noch einige Anmerkungen machen zu den vorliegenden Anträgen, auf die ich bislang nicht eingegangen bin:

- **SPD-Anträge:**

Kreisumlage erhöhen – **nein**

DLRG Bezirk Bodensee: im letzten Jahr haben wir die Entscheidung ausgesetzt, weil das Land die Aufgabe übernehmen sollte; der Landeshaushalt wird im Moment auch beraten; wenn der DLRG das Geld vom Land bekommt, umso besser! Dann erübrigt sich die Zahlung für uns. Sollte es nicht so sein, lassen wir unseren DLRG nicht auf dem Trockenen – wir brauchen ihn spätestens wenn die Sommersaison am See beginnt. **Unser modifizierter Antrag: Zustimmung, wenn Land nicht zahlt.**

Kreiseinwohner mit Ideen beteiligen – **ja**, wenn es mit den vorhandenen Ressourcen leistbar ist; der Mehrwert für uns als Kreis wäre eine höhere Identifikation mit Kreisthemen.

Zuschuss Kreisjugendring: **Ja:** Bürgerschaftliches Engagement muss unterstützt werden

Schnelle Busverbindung – wir unterstützen den Prüfauftrag / nicht haushaltsrelevant

Archäologie: **nein;** grundsätzlich Sympathie für diese Aufgabe / Stelle; gehört aber zu den

Freiwilligkeitsleistungen, nur zwei Landkreise in BW haben das – im Moment nicht – schieben;

Mobilitätsbeauftragter: **ja** - haben wir selber im vergangenen Jahr gefordert. Uns Grünen ist es aber v.a. wichtig, endlich beim Radwegebau voranzukommen; Geld ist eingestellt, aber Radwege werden nicht gebaut, weil kein Planer im Amt ist. Unser vordringliches Ziel ist es, dass diese Stelle, die letztes Jahr bei der HH-Beratung beschlossen wurde, endlich besetzt wird.

Fachdienst gemeinsame Erziehung im Jugendamt: Wenn das Jugendamt meint, dass diese Aufgabe sein muss, kann die Stelle im Rahmen des Stellenpools besetzt werden. Wir können das nicht beurteilen. Es ist noch gar nicht so lange her, dass das Jugendamt als Ergebnis einer Organisationsuntersuchung 7 neue Stellen bekam; wir können die Stellen nicht endlos vermehren, wenn irgendjemand wieder eine wichtige Aufgabe entdeckt. **(wie beantragt: nein)**

Ich beobachte diese Entwicklung mit großer Skepsis: bei meiner ersten HHBeratung 2004 hatten wir gut 700 Stellen, heute sind es über 1000. Jede Organisationsuntersuchung führte zu neuen Stellen. Wie soll das weitergehen? Dass viele Stellen (und damit viele unterschiedliche Zuständigkeiten und ein erhöhter Kommunikationsbedarf) nicht unbedingt zu einer Leistungsverbesserung führen, sieht man bei der Diskussion im Fall Amri: Wenn zuviele Stellen mit einer Sache befasst sind, besteht die Gefahr, dass man sich im Kuddelmuddel ungeklärter Zuständigkeiten verheddert.

Der Kreistag ist hier im vorigen Jahr seiner Steuerungsaufgabe gerecht geworden: In Bezug auf die Stellen gilt der – inzwischen dynamisierte - 50 Mio Deckel. Die Verantwortung und die Steuerung liegt dort wo sie hingehört: bei den Ämtern, respektive bei den Amtsleitern. Sie entscheiden, wie sie mit den vorhandenen Ressourcen effizient und wirksam die Aufgaben gestalten. .

#### **Zu den Anträgen Dritter:**

Bahnhofsmision: € 220,-- **ja**

DRK-Kreisverband: Demenzberatung: € 9.500 – DRK stellt Arbeit im ASG vor: **ja**

Frauen helfen Frauen: € 9000,-- **ja**

Wellcome Center Bodensee-Oberschwaben: **nein** zurückstellen – grundsätzliche Beratung / Sinn?

Verein kommunalprävention: **ja** € 2500

Sportkreis Bodensee e.V. € 10.000 **ja**

**Ich komme zum Schluss**: Wie es dieses Jahr gelaufen ist, darf sich nicht wiederholen. Das gilt nicht nur für die EBC-Card – auch für die Haushaltsberatung. Aber wir alle haben daraus gelernt und deshalb bin ich mir sicher, dass es nächstes besser läuft: Unser gemeinsames Ziel muss es sein, dass der Kreistag den Rahmen setzt, politische Schwerpunkte definiert und auf Problemanzeigen reagiert. Die Ausgestaltung – auch mögliche Einsparvorschläge – muss von Seiten der Ämter geleistet werden. Ein zweites: Wir haben strukturell in diesem Jahr nicht viel gespart; einige Investitionen, Anschaffungen sind verschoben. Die Diskussion um fehlendes Geld, holt uns früher ein, als uns lieb ist. Denn in der mittelfristigen Finanzplanung stehen rund 150 Mio Finanzbedarf. Ich frage mich, wie sich das alles finanzieren lässt oder ob sich der Kreistag von der einen oder anderen Großmaßnahme verabschieden muss? Wir Grüne machen dazu gerne Einsparvorschläge...

Bleibt mir am Ende zu danken – im Namen der ganzen Grünen Fraktion:

allen, die an diesem Haushalt mitgewirkt haben, in den Ämtern und v.a. in der Kämmerei, besonders Herrn Hermann und Herrn Männle.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Landratsamt (von der Verwaltungsspitze bis zu den Hausmeistern) für die geleistete Arbeit: Wir Kreisträte wissen sehr wohl, was wir an Ihnen haben: wie engagiert, verlässlich und kundenorientiert viele von Ihnen Dienst tun.

Ich hoffe auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen allen im neuen Jahr und wünsche den Kollegen und Kolleginnen hier im Gremium und den Mitarbeitern im Hause ein frohes Weihnachtsfest!

Kreishaushalt 2018, Haushaltsrede Bündnis 90 / Die Grünen – C. Hecht-Fluhr, 20.12.17